

Noch getrennt beraten – aber unter einem Dach

Neben politischen waren es pragmatische Gründe, die letzte Tagung von WASG und Die Linke.PDS vor dem Vereinigungsparteitag in Dortmund stattfinden zu lassen.

Im Gegensatz zu 2006 trennten nunmehr nur noch wenige Schritte die Beratungssäle 2 und 3 in der Dortmunder Westfalenhalle. Dies erwies sich als sehr wichtig und symbolisierte gleichsam den Annäherungsprozess.

Der Parteivorsitzende Lothar Bisky beschwor mit den Worten „Die Chance kommt so nicht wieder“ die Delegierten der Linkspartei zur Zustimmung zu den Gründungsdokumenten. Er kritisierte u. a. die Politik der Merkel-Regierung für ein soziales Europa auf niedrigstem Niveau. Bisky erinnerte daran, dass die Mehrheit der Bevölkerung eine soziale Bundesrepublik wolle. Er mahnte zugleich: Eine moderne linke Partei wird nur akzeptiert, wenn sie im Alltag greifbar ist. Entscheidend aber wird sein, dass uns Menschen zutrauen, dass wir etwas durchsetzen oder zumindest alles Menschenmögliche tun, damit Politik durchschaubarer und berechenbarer wird. Die Linke ist und bleibt entschieden im Kampf gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Es gibt weltweit Menschen, die Freiheit nicht gegen Gleichheit ausspielen, die demokratisch-sozialistische Alternativen energisch einfordern, die das individuelle Recht auf Bildung, auf Kultur, auf ein friedliches Leben und auf Existenzsicherung als wirkliche Innovation in unserer Gesellschaft begreifen. Nach Dortmund und Berlin gibt es keine Ausrede mehr. Es muss mit aller Kraft darum gehen, an politischen Mehrheiten für eine andere Politik, für eine bessere Gesellschaft zu arbeiten.

Mit und nach Bremen möchte Bisky, dass die neue Linke westdeutsche Landtage erobert. Was neu an der neuen Linken ist, werden wir täglich beantworten müssen. Bisky will seine ausgleichenden Talente und seine 120 % PDS-Identität in die Waagschale werfen und als Vorsitzender für die neue Partei kandidieren.

Auch wenn die Programmatischen Eckpunkte nur für einen kurzen Zeitraum bis zum Entwurf, der Beratung in der Gesamtpartei und Beschlussfassung eines Parteiprogramms für DIE LINKE. verbindlich sind, war das Interesse dazu in beiden Parteien sehr groß. So ist die fehlende Zustimmung zu Ergänzungen nicht immer gleichbedeutend mit deren inhaltlicher Ablehnung. Die Eckpunkte sollten im Umfang begrenzt sein und zahlreiche Positionen sollten in den kommenden Monaten in der neuen Partei weiter diskutiert werden.

Zahlreiche Änderungsvorschläge hatte zwischenzeitlich der Parteivorstand der Linkspartei gänzlich oder teilweise übernommen, der Parteitag der WASG stimmte am Sonnabend zu. Dazu gehörte, dass sich DIE LINKE. gleichermaßen mit der Geschichte der DDR und der BRD auseinandersetzen wird, sich dabei gegen Pauschalurteile, antikom-

munistische Vorurteile und einseitige Beurteilungen wendet und sich um ausgewogene und differenzierte Einschätzungen bemüht.

In der Frage der Ablehnung von Kampfeinsätzen der Bundeswehr wurde durch Beschluss konsequent „Nein“ gesagt und die Formulierung „im Wesentlichen“ gestrichen, da diese vielfältige Deutungen zulässt.

Mehrheiten fanden sich für solche Ergänzungen wie zur Arbeitszeitverkürzung, zu ökologischen Technologien, zur Überwindung der Hartz-Gesetze, zu Ergänzungen in der Jugendpolitik, zur ausdrücklichen Festschreibung des Rechts auf unentgeltliche Bildung u. a. m.

Hauptstreitpunkt wurde am Sonntag ein von der WASG angenommener Ersetzungsantrag zur Regierungsbeteiligung. Aus den Verhandlungen der beiden Antragskommissionen wusste ich, dass dieses Thema für die WASG von grundsätzlicher Bedeutung ist, weshalb die Antragskommission der Linkspartei eine teilweise Übernahme unterstützte. Da sich in der Debatte aber eine vollständige Ablehnung des WASG-Ersetzungsantrages abzeichnete, beantragte ich eine Auszeit oder Verschiebung der Abstimmung bis nach einer Konsultation beider

**Woher wir kommen, wohin wir gehen,
Gerechtigkeit bleibt unser Ziel.**

DIE LINKE.

Antragskommissionen. Dies verursachte zunächst Irritationen. In der Auszeit stellte sich aber heraus, dass die WASG ebenfalls nur den Teil beschlossen hatte, den die Antragskommission der Linkspartei zur Annahme empfohlen hatte. Außerdem wurde in der Auszeit der Vorschlag unterbreitet, den verbliebenen Antragsteil satzweise abzustimmen. Dem folgte der Linksparteitag und

stimmte allen drei zur Annahme empfohlenen Sätzen mit großen Mehrheiten zu. Eine viertel Stunde Besinnung hat möglicherweise unnötige Streitereien mit größerem Zeitaufwand und möglicher Wiederholung der Abstimmung oder schlechtere Voten der Grundsatzdokumente bei der WASG verhindert. Bei nur 2 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen stimmten 84,7 % der

Delegierten der Linkspartei auch den Eckpunkten zu.

Obwohl auch bei der Behandlung einzelner Änderungsanträge zur Bundessatzung die Emotionen sehr hoch schlugen, stimmten bei der Linkspartei 342 Delegierte zu, keiner dagegen und nur 5 enthielten sich, was 86 % Zustimmung der gewählten Delegierten entspricht.

Siegfried Schlegel

Einberufung der 6. Tagung der 10. Stadtdelegiertenkonferenz des Linkspartei.PDS Stadtverbandes Leipzig

Die 6. Tagung der 10. Stadtdelegiertenkonferenz des Linkspartei.PDS Stadtverbandes Leipzig wird für Samstag, den 2. Juni 2007 von 9:00 bis 17:00 Uhr einberufen. Die Konferenz findet im Tagungshotel Deutsche Telekom Leipzig, Zschochersche Straße 69, 04229 Leipzig, statt.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung
3. Referat: „Die Leipziger Linkspartei.PDS und der Partieneubildungsprozess“
4. Redebeitrag WASG Leipzig
5. Diskussion
6. Bericht der Mandatsprüfungskommission
7. Beschluss zur Amtszeitverlängerung des Stadtvorstandes
8. Wahl der Delegierten zum Landesparteitag DER LINKEN.SACHSEN
9. Jahresabrechnung Finanzen 2006
10. Anträge
11. Schlusswort

Am 26. April ist wieder Girls´ Day. Unser Angebot zum Mädchenzukunftstag 2007

Dieser Tag hat eine internationale Geschichte. Die Anregung für diesen Tag kommt aus den USA. „Nehmt eure Töchter mit zur Arbeit“ war die Aufforderung das erste Mal 1993. Gemeinsam mit Vätern, Müttern, Verwandten und Freunden verbringen die Mädchen von 9 bis 15 Jahren einen Tag am Arbeitsplatz. Mädchen sollte so die Gelegenheit gegeben werden, Einblicke ins Arbeitsleben zu bekommen und aber auch ihren Blickwinkel auf mögliche Berufe zu erweitern, mit dem Ziel auch den Blick auf frauenuntypische Berufe zu lenken. Schaut man auf die Entwicklung der Einkommen von Frauen und Männern, so hat sich seit 1950 die Diskrepanz der Einkommen zwischen Frauen und Männern nicht verändert. Frauen erzielen etwa 70 % des Einkommens der Männer und das obwohl die Frauen, die

Männer zum Teil in der Ausbildung nicht nur eingeholt sondern zum Teil auch überholt haben. Gründe für die ungleiche Bezahlung trotz gleicher und teilweise besserer Qualifikation von Frauen sind, dass weniger qualifizierte Männer den Frauen bei der Stellenbesetzung vorgezogen werden, auch müssen Mädchen bessere Leistungen haben als Jungen um beispielsweise eine Lehrstelle zu bekommen. Ein anderer ist aber, dass frauentypische Arbeiten immer noch niedriger eingestuft werden als männertypische Tätigkeiten und sie bieten kaum Entwicklungsmöglichkeiten. Denken sie an die gesellschaftlich so wichtigen Berufe der Krankenschwestern oder Erzieherinnen. Aber auch an die von fast allen genutzten Dienstleistungen der Friseurin.

Die Abgeordnetenbüros von Barbara Höll, Cornelia Falken und das linXXnet bieten in Kooperation mit lisa und der Linksfraktion im Stadtrat ein Programm an, welches zum einen Berufe rund um die Politik darstellt, darüber hinaus aber auch Interesse an Politik wecken und Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen möchte. Dazu findet von 10:00 - 12:30 Uhr ein Girls´ Brunch mit Politikerinnen und Mitarbeiterinnen in den jeweiligen Büros statt und von 13:00 - 15:00 Uhr geht´s gemeinsam im Neuen Rathaus weiter.

Interessierte Mädchen können sich unter www.girls-day.de die Aktionslandkarte in Sachsen/Leipzig anschauen oder sich direkt in den Büros melden: Bürgerbüro Barbara Höll (Tel: 5297400); Bürgerbüro Cornelia Falken (Tel: 2114140); linXXnet (Tel: 3081199).

Stefanie Götze

Brief von Prof. Hans Lauter

Liebe Genossinnen und Genossen!
Ich bin Jahrgang 1914 und war wegen meiner Teilnahme am organisierten Widerstand gegen Hitlerfaschismus und Krieg 10 Jahre in Zuchthaus und KZ bis mir im Frühjahr 1945, noch während des Krieges, die Flucht gelang. Angesichts der bitteren Lehren, dass die Uneinigkeit der Arbeiterbewegung die Machtübertragung an die Hitlerpartei erleichtert hat, setzten wir uns für die Schaffung einer einigen Partei der Arbeiterklasse ein.

Leider wurden die Grundprinzipien dieser Vereinigung bald aufgegeben. Daraus, sowie aus dem Fakt, dass es unserer Partei nach dem Anschluss an

die BRD nicht gelungen ist, in den alten Bundesländern nennenswerten Einfluss zu gewinnen, ist unsere Partei dazu übergegangen, den Vereinigungsprozess mit der WASG, die in den westlichen Bundesländern starke Positionen hat und in Grundfragen mit uns einig ist, einzuleiten.

Demokratisch legitimiert soll dieser Prozess in beiden Organisationen durch Urabstimmung der Mitglieder erfolgen, wofür der Dortmunder Parteitag die Zeit vom 30. März bis 18. Mai 2007 festgelegt hat.

Damit diese Urabstimmung auch rechtlicher Gültigkeit genügt, müssen bestimmte Vorgaben eingehalten wer-

den. Ich bitte Euch, liebe Genossinnen und Genossen, auch in meiner Eigenschaft als Mitglied des Ältestenrates unserer Partei, beteiligt Euch vollständig an dieser Abstimmung und haltet die Vorgaben ein.

Nutzen wir die Chance für den Aufbau einer starken linken Partei in der Bundesrepublik, die im Interesse der Mehrheit der Bevölkerung aktiv sein wird. Gestützt auf meine 75jährige Erfahrung in der deutschen Arbeiterbewegung gebe ich meine Stimme für die Schaffung einer solchen großen linken Partei.

Mit solidarischen Grüßen
Euer Genosse

Hans Lauter

Linkes Buchmesse–Programm

Nunmehr schon zum dritten Mal gab es im Rahmen der Leipziger ein linkes Buchmesse-Programm, dieses Jahr in Kooperation zwischen Rotem Antiquariat, dem linken Buchladenprojekt el libro und dem linXXnet-Büro.

Insgesamt sechs Lesungen mit einer großen thematischen Breite fanden statt. Bernd Langer stellte vor 50 ZuhörerInnen sein Buch „Operation 1653 – Stay Rude, stay rebel“, in dem

er auf unterhaltsame Weise anhand seiner eigenen Biografie in die Geschichte der Autonomen-Bewegung einführte. Horst Stowasser und Lou Marin stellten Bücher über Anarchismus als Idee bzw. die gewaltkritische Anarchistin Simone Weil vor.

Der Filmemacher und Autor Robert Krieg zeigte in seinem Buch am Beispiel zweier Betroffener, wie sehr die Ideologie der NS-Psychiatrie nicht nur vor

1945, sondern bis in die 1970er hineinwirkte.

Sabine Nuss präsentierte ihr Buch zum Konflikt um geistiges Eigentum bei der Entwicklung neuer Informationstechnologien. Highlight des Programms war die Lesung mit der Poetry-Slam-Ikone Jaromir Konecny über „Das Liebesleben der Emigranten“, bei der sich fast 70 Menschen ins linXXnet drängten.

Wir freuen uns schon auf´s nächste Jahr.
Stefanie Götze

Leserreise mit Ulises Estrada

Anlässlich des 40. Jahrestages der Ermordung von Tamara Bunke und Che Guevara laden wir zu einer literarischen Veranstaltung ein.

Im Mai 2007 veranstaltet Ulises Estrada (Havanna), früherer Kampfgefährte von Tamara und Che mit seinem Buch „Tania – Mit Che Guevara im bolivianischen Untergrund“ eine Lesereise durch die

Bundesrepublik Deutschland, die vom Atlantik Verlag Bremen und Cuba sí organisiert wird.

Ulises Estrada wird sein Buch vorstellen und daraus lesen.

Weiterhin wird er über die in Kuba und Bolivien vor 40 Jahren bestehenden historischen Entwicklungen sowie über die aktuelle soziale und politische Si-

tuation in Lateinamerika sprechen.

Wir begrüßen Ulises Estrada in Leipzig am Mittwoch, den 30. Mai 2007, 18:00 Uhr, im Gewerkschaftshaus Karl-Liebknecht-Straße 30, ver.di-Saal (5. Etage).

Weiterhin sind vorgesehen:

- Buchsignierstunde mit Ulises Estrada
- Infostände der beteiligten Gruppen
- Ausschank kubanischer Mixgetränke

Ruth Guthmann

1. Mai 2007

10:00 Uhr Maidemonstration vom Connewitzer Kreuz

11:00 Uhr Maikundgebung des DGB auf dem Augustplatz

14:00 Uhr Frühlingsfest der Linkspartei.PDS im Liebknecht-Haus

Courage zeigen!

Bis zum Juni diesen Jahres besteht noch die Möglichkeit für den Volksantrag "Courage zeigen" zur Veränderung der Sächsischen Verfassung zu unterschreiben.

Da bisher erst ca. 15.000 von 40.000 Unterschriften vorliegen, bitten wir alle Mitglieder und SympathisantInnen von Linkspartei.PDS und WASG, nochmals aktiv zu werden und für diesen Volksantrag zu unterschreiben und Unterschriften zu sammeln. Die Listen gibt es in der Geschäftsstelle im Liebknecht-Haus.

Letzte Runde in Nairobi

Am 6.3. war wieder der Gang zur Behörde für Aliens fällig. Mit allerlei ausgedachten Märcen für eine Verlängerung bin ich mit Vincent, unserem Koordinator, früh dort angetreten. Viele hatten uns gesagt, eine nochmalige Verlängerung sei äußerst schwierig. Außerdem hatte ich ja bei der Einreise aus Tansania im Dezember unterschrieben, dass ich das Land binnen zehn Tagen verlassen werde.

Aber es war alles ganz einfach. Die Dame schaute in meinen Pass, bemerkte ich sei erst am 6. 12. 2006 aus Tansania eingereist, gab uns die Papiere zum Ausfüllen für die erste Verlängerung nach drei Monaten und mit zehn schwarzen Fingern konnte ich wenig später meinen Pass mit einem Visum bis 6. 6. 2007 in Empfang nehmen. Also konnte ich meine letzte Runde starten.

Aber nochmals zurück. Mit Peter habe ich schöne Tage über Weihnachten auf einer einsamen Insel im indischen Ozean nahe Sansibar verbracht. Sylvester haben wir in einer großen Partie zusammen mit vielen Mitgliedern des Staff in einer Disko gefeiert. Eigentlich war das für uns kein großer Unterschied zu Deutschland. Unser Staff genoss das gute Essen. Besonders die Tänzer legten eine enorme Fähigkeit für Bewegungen an den Tag. Zu Mitternacht fiel jeder jedem um den Hals und wünschte "Happy New Year".

Ich musste nach Weihnachten wieder voll mitarbeiten, aber an den Wochenenden haben wir noch schöne Ausflüge in Nationalparks, so auch zum Amboseli gemacht. Dort hat sich endlich mein Traum, den Kilimandjaro zu sehen, erfüllt.

Seit Januar ist anhaltend für mich ein hartes Arbeiten, weil höchstens noch ein Kinderarzt mit von der Partie war. Jetzt bin ich seit Wochen die einzige Kinderärztin und das bedeutet wieder pro Tag mindesten 60, meist mehr, kleinste Patienten. Mindestens ein Drittel aller Patienten sind Kinder. Die größeren werden natürlich auch von den Kollegen mit behandelt.

Dazu hatte mich eine Malaria im Februar ziemlich angeschlagen: Ich musste einige Tage pausieren. Seit dem komme ich aus den Infekten nicht mehr heraus.

Es macht sich schon die Anstrengung der letzten Monate bemerkbar.

Aber das Ende, zumindest eine große Pause ist in Sicht. Darauf freue ich mich, auch wenn ich nicht alle meine Vorhaben umsetzen konnte. So bin ich z. B. mit einem kleinen Waisenhaus für Kinder aus unserem näheren Arbeitsumkreis noch nicht weiter gekommen.

Immer wieder kämpft man hier mit nicht eingehaltenen Zusagen und Terminen. Das Wort von B. Grill, die Afrikaner haben die Zeit und wir haben die Uhr, trifft voll zu.

Seit Januar sollte unser Stromgeneratorhaus für Baraka fertig sein. Nach viel Druck war diese Woche nun endlich die Übergabe vorgesehen. Ich weiß nicht, wie viele Leute erschienen, festgestellt haben sie, es muss noch eine Woche trocknen. Das bedeutet mindestens 3 Wochen in der Realität. Aber nächste Woche streiken die Elektrizitätswerke. Man muss mit diesem Gleichmut einfach leben, aber das fällt schwer.

Unsere „Suppe“ für die unterernährten Kinder wird nun gekocht, 20 Liter pro Tag für 30 Kinder und es trägt Früchte. Feeding Rose, die schon fast legendäre Chefin unseres Feedingprogrammes, ist begeistert. Dazu haben wir noch eine Digitalwaage aus Spendengeldern kaufen können. Wir haben es sogar geschafft, dass die Mütter ihre Kinder nun aus den vielen Schalen pellen und kein Kind ist bisher beim Wiegen erfroren. Trotz zurzeit auch für Nairobi hochsommerlicher Temperaturen um und über 30 Grad, kommen die Kinder mit Skianzug, europäischen Winterjacken und dicken Mützen. Die Frauen tragen ihre synthetischen Felljacken. Alles second hand aus der 1. Welt oder made in China. Nur wenn man weiter über Land fährt, sieht man dem Klima entsprechende Bekleidung. Die Mütter hier im Slum sind häufig von ihren Familien entwurzelt. Es gibt keine Großfamilien im traditionellen Sinne mehr. Entsprechend ist die Erfahrung der Vorfahren verloren gegangen, genauso wie das bei uns auch abgelaufen ist. Sie lassen sich beraten von der Nachbarin, die genauso unerfahren ist. Heraus kommt viel Unsinn, nicht nur bei der Bekleidung, auch bei der Ernährung und beim Umgang mit Krankheiten.

Bei den Waisenkindern im Kibera Slum war ich im Februar und habe Textilien, Milchpulver und ein bisschen Geld zum Essen gebracht. Es fehlten noch Schuhe für zwei Jungen. Schuhkauf für die Kinder ist wirklich immer eine Anstrengung, weil sie überhaupt kein Gefühl für passende Schuhe haben. Sie lassen sich in alles hineinzwängen, ob 3 Nummern zu klein oder 5 Nummern zu groß. Natürlich werden sie immer auf Zuwachs gekauft, aber das Laufen soll ja wenigstens einigermaßen möglich sein. Geld für die Dachreparatur in einem der Häuser habe ich auch dagelassen. Ich hoffe, es ist auch dafür verwendet worden, denn täglich wird mit Einsetzen der Regenzeit gerechnet.

Am schönsten in Kibera war für mich die Übergabe der Fotos vom letzten Besuch mit Peter: Sie haben sich so köstlich gefreut und gelacht. Ich denke, alle hatten noch nie ein Bild von sich in der Hand. Inzwischen war auch noch einmal ein „Schwung“ zur Behandlung bei mir und ich konnte ihnen einige Medikamente auch zur Reserve mitgeben. Nun muss ich schon sehr genau planen, was noch erledigt werden soll und kann. In 2 Wochen kommt Claudia, meine Nachfolgerin. Wir haben 4 gemeinsame Wochen zur Übergabe, auch eine Neuerung, aber ich denke für ein so großes Projekt wie dieses auch notwendig, damit Kontinuität in der Arbeit gewahrt bleibt.

Sicher ist vieles, worüber ich die ersten Male berichtet habe, nun schon zur Normalität geworden. Aber wenn einem dann eine tote junge Frau mit der Schubkarre von hilflosen Nachbarn vor die Tür geschoben wird, ist man immer noch erschüttert. Wer sie zum Friedhof bringt, muss die hohen Beerdigungskosten bezahlen und Angehörige waren nicht da. Wir müssen dann auch sehr vorsichtig mit Geldgaben sein, weil wir damit rechnen müssen, dass Großzügigkeit sich schnell herumspricht und ausgenutzt wird. In diesem Fall war unserem Sozialarbeiter aber die Frau bekannt und so konnten wir ihr wenigstens zu einem normalen Begräbnis verhelfen.

Heute ist bei uns im Kloster ein großer Open-Air-Gottesdienst. Der Anlass ist mir unbekannt. Aber alle Leute sind fröhlich und ausgelassen und die Kinder, besonders die Mädchen, wunder-

bar herausgeputzt (made in China) und mit vielen (künstlichen) Zöpfchen und Perlen frisiert. Hier ist Gottesdienst nicht nur Pflicht. Es ist auch Freude, mal den den sorgenvollen Alltag vergessen zu können, für ein Weilchen mal eine andere Welt zu erleben. Entsprechend

lustig geht es da zu, ganz anders, als es mir von uns bekannt ist.

Soweit mein letzter Rundbrief aus Nairobi an Euch alle.

Nach zwei Wochen Urlaub mit Andreas, Karsten und Yves werde ich Mitte Mai dieses Land, in dem Himmel und Hölle

nebeneinander existieren, verlassen. Ich glaube, es wird immer etwas Sehnsucht zurückbleiben.

Aber ich freue mich jetzt auch sehr auf die Heimat.

Helga Lemme

15. Europacamp/Politicamp 2007

Gastgeber: KSCM

Ort: Lazne Belorad (Kurbad Belorad)

Objekt: ca. 140 Betten Bungalow und feste Unterkünfte /Zelte + Caravan.

Zusätzlich 16 Zimmer im qualitativ gutem Kurhotel (Zusatzkosten)

Preis: je nach Unterbringung 32 bis 60 Euro für drei Tage

Zusätzlich können Kurmittel/Behandlungen genutzt werden (Zusatzkosten)

Zusatzinformation: TUK-Kurreise mit

Programm des Europacamp 2007 (besonders für ältere GenossInnen und Freunde geeignet)

Einladungen: Linke aus Tschechien – Polen – Slowakei – Ungarn – Österreich – Frankreich – Deutschland

17. Mai 2007

Anreise

Politbasar

Busfahrt zur Brauerei „Klaster“

Vorstellung der Delegationen
Lagerfeuer und Disko

18. Mai 2007

Busfahrt zur Festung Jaromer
Gesprächsrunden

19. Mai 2007

„Petite Course de la Paix“ nach Dvur
Kllove oder Horice

Diskussionsforum

Festlicher Abend im großen Saal

Andreas und Chrissy Halle

Sechs Abgeordnete der Linkspartei eröffnen gemeinsame Internetplattform mit bundesweitem Anspruch

Beteiligt an dem neuen Internetprojekt www.linke-bueros.de sind Abgeordnete aus dem europäischen Parlament, dem Bundestag, dem Sächsischen Landtag und der kommunalen Ebene, darunter die stellvertretende Bundesvorsitzende der Linkspartei und Bundestagsabgeordnete Katja Kipping, das Bundestagsmitglied Monika Knoche, die Europaabgeordnete Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann und die Landtagsabgeordneten Heike Werner, Julia Bonk und Sebastian Scheel.

„Mit diesem Angebot möchten wir das offene und moderne Kommunikationskonzept unserer projekt- und bürgerorientierten Büros auch im Internet verwirklichen,“ erläutert Sebastian Scheel aus Zwickau.

Katja Kipping erklärt zum Start der neuen Seite: „Die Internetplattform der offenen Abgeordnetenbüros WIR AG Dresden, politikkontor Zwickau und linXXnet Leipzig ist ein gemeinsames interparlamentarisches Informationsangebot. Wir bieten aktuelle Informationen zu Politik und Kultur mit regionaler und bundesweiter Ausstrahlung über die klassische parlamentarische Arbeit hinaus und möchten uns in die Debatten der neuen Linkspartei ein-

bringen.“

Die stellvertretende Vorsitzende der linken Fraktion im Europaparlament (GUE/ NGL) Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann ergänzt, dass Europa ein zentrales Handlungsfeld für die neue Linke sei. „Die neue Internetplattform ist eine gute Gelegenheit den Meinungsbildungsprozess zu europäischen Themen zu befördern.“

Allen drei Büros sei der Anspruch gemeinsam, „Politik transparent und kooperativ zu gestalten sowie Politik, Projekte und Kultur, die Vielfalt und Verschiedenheit der Bewegungen zu verbinden. (...) Parlamentarische Ressourcen sollen nach unserem Willen auch einen Gebrauchswert für Bürgerinnen und Bürger, für Initiativen und Vereine erhalten. Deshalb stellen wir diese ganz im Sinne des französischen Soziologen Pierre Bourdieu einem breiten gesellschaftlichen Netzwerk zur Verfügung,“ führt Heike Werner weiter aus.

„Auch die regionale Verankerung ist uns wichtig“ erklärt die Dresdner Abgeordnete Julia Bonk. „Die Einwohner und Besucher der Dresdner Neustadt werden auf unseren neuen Seiten immer aktuelle Informationen zur Ent-

wicklung im Stadtteil finden. So wollen wir Vernetzung, Austausch und Aktivität mit vorantreiben.“

Zu erreichen ist die neue gemeinsame Seite www.linke-bueros.de unter den Internet-Adressen der drei Büros: www.politikkontor.info, www.wir-ag.info und www.linxxnet.de

Podiumsdiskussion

Am 25. April 2007, 19:30 Uhr findet im Städt. Kaufhaus HS 8 eine Podiumsdiskussion zur geplanten Einführung von RFID-Chips in der Universitätsbibliothek statt. Veranstaltet vom StudentInnenrat der Uni Leipzig und dem linXXnet. Für die neue Bibliothek am Augustusplatz ist die Einführung von sog. RFID-Chips in den Bücherbestand geplant. Diese Chips sollen eine bessere Diebstahlüberwachung und eine genauere Sortierung ermöglichen. Doch was bedeuten diese datenspeichernden Chips für die NutzerInnen? Wie genau wird der Datenschutz beachtet? Ist dies ein weiterer Schritt zum gläsernen Studierenden oder eine nötige Modernisierung?

Auf dem Podium:

Charlotte Bauer (stv. Bibliotheksdirektorin)

Gerd Stumpf (Personalrat TU Berlin)

Christian Koch (ChaosComputerClub Leipzig - C3le)

Dennis Neupert (StuRa Uni Leipzig)

Moderation: Juliane Nagel

„15 Jahre und kein bisschen leiser“

Das war das Motto, unter dem die Arbeitsgemeinschaft Senioren beim Stadtvorstand der Linkspartei.PDS Leipzig am 23. März 2007 ihr 15jähriges Bestehen beging.

Geschichtlich gesehen sind 15 Jahre nicht viel, aber gemessen an der vielen Kleinarbeit der einzelnen Mitglieder konnte der Vorsitzende der Leipziger Linkspartei.PDS, Dr. Volker Külow, auf viele Leistungen der AG verweisen. Sie hat sich vom Kampf um Selbstbehauptung 1992 zu einer engagierten Gruppe entwickelt, die versucht Gleichgesinnten die Seniorenpolitik in Leipzig zum festen Bestandteil der Gesamtpolitik zu machen.

Nach wie vor gilt ihr Bemühen der Rentengerechtigkeit und dem Widerstand gegen die Verschlechterung der sozialen Bedingungen vieler Senioren, insbesondere durch die Gesundheitsreform, den Rechtsruck und die Militärpolitik.

Wichtig für alle Mitglieder war auch die Teilnahme von Gästen, die in den zurückliegenden Jahren die Arbeit der AG in vielfältiger Weise unterstützt haben. Leider konnte die Bundestagsabgeordnete Dr. Barbara Höll aus terminlichen Gründen nur Blumengrüße übermitteln. Auch das älteste Mitglied der AG,

Genosse Herbert Grunewald, den mit seinen 92 Jahren eine Erkältung plagte, fehlte.

Umso herzlicher wurden der seniorenpolitische Sprecher und Mitglied des Stadtrates und Landtages, Dr. Dietmar Pellmann und die Seniorenbeauftragte der Stadt Leipzig, Frau Motzer begrüßt. Unter den Gästen waren auch Referenten, die ihre Sach- und Fachkompetenz den Senioren vermittelt haben, u. a. Prof. Latchinian, Herbert Löser und Carola Lange. Gern begrüßte Gäste waren auch Vertreter der WASG, Dr. Wolfgang Teske und Ralf Stautenberg.

Zur Freude aller gab es drei Überraschungen. Als erstes hatten die Mitglieder des Sprecherrates der AG für ihre Vorsitzende eine Chronik mit einem Gedicht und viel Bildmaterial über die Arbeit der AG erarbeitet und überreicht. Die zweite Überraschung konnte der Vorsitzende der Leipziger Linkspartei wegen der Größe nicht mitbringen, aber er versicherte, dass die Senioren ab Mai 2007 zu ihren Beratungen im Liebknecht-Haus nicht mehr in die 3. Etage klettern müssen.

Ein wichtiges Anliegen für die AG Senioren ist schon über Jahre der Kontakt zu Jugendlichen. Insbesondere setzte die AG Junge GenossInnen in

Vorbereitung des 15. Jahrestages der AG Senioren wieder ganz schnell und unbürokratisch die Ideen der AG um. Gemeinsam fuhren wir auch z. B. 2006 zum Antifa-Treffen nach Mala Upa.

Die dritte Überraschung kam vom linxxnet, sie brachten Rotkäppchen mit und ein Glückwunschs Schreiben aller Mitglieder der Gruppe.

Mit Unterstützung des Stadtvorstandes und dem Mitglied der Senioren AG des Bundesvorstandes der Linkspartei.PDS, Genn. Steffi Deutschmann, war es möglich allen Mitgliedern der AG Senioren Leipzig eine Anerkennungsurkunde und eine kleines Souvenir zu überreichen.

Die drei gestalteten Wandzeitungen unter Regie der Genn. Gisela Fehrmann sowie der kulturelle Teil fanden viel Zuspruch bei unseren Senioren.

Deshalb noch einmal ein großes DANKE an alle Mitglieder der AG und allen, die uns in den zurückliegenden Jahren aktive Unterstützung gewährten, insbesondere auch den Kollektiven von „Leipzigs Neue“ und dem „Mitteilungsblatt“.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, die Mut machte und Kraft gab für die sicher nicht leichter werdenden Aufgaben.

Gerda Uhlig

Gemeinsame Fahrt zur Internationalen Großdemonstration „Eine andere Welt ist möglich!“ am 2. Juni in Rostock

Vom 6. bis 8. Juni 2007 treffen sich in Heiligendamm die Chefinnen und Chefs der selbsternannten acht mächtigsten Staaten der Welt zum G8-Gipfel.

Die Politik der G8 funktioniert ebenso wie die des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Welthandelsorganisation (WTO) oder der Weltbank ohne demokratische Mitbestimmung.

Deswegen verschanzen sich die G8 hinter einem 2,5 Meter hohen Zaun, der das Gipfeltreffen im Juni vor denen schützen soll, die von den Auswirkungen der Politik direkt betroffen sind und dies auch sichtbar demonstrieren wollen.

Wir werden unserem Protest nichts desto trotz lautstark und auf vielfältige

Art und Weise Ausdruck verleihen! Vom 2. bis 8. Juni finden in und um Heiligendamm parallel zum Gipfel Protestaktionen statt.

Zum Auftakt der Proteste wird es am 2. Juni ab 13 Uhr in Rostock eine europaweite Großdemonstration geben, zu der neben zahlreichen Gruppen und Initiativen auch (inter)nationale „Promis“ wie Antonio Negri oder Susan Sonntag, Gregor Gysi, Daniela Dahn und Peter Sodann aufrufen.

(www.heiligendamm2007.de)

Auch aus Sachsen werden Busse zur Demonstration fahren. Wir rufen auf sich an dieser Internationalen Auftakt-demonstration zu beteiligen! Links-

partei.PDS Sachsen, WASG Sachsen und Gewerkschaften versuchen allen Interessierten zu ermöglichen gemeinsam nach Rostock zu fahren!

Für alle, die an der gesamten Protestwoche teilnehmen wollen wird es Camp- und Übernachtungsmöglichkeiten geben, zum anderen werden aber auch Busse nach der Demonstration wieder zurück in die jeweiligen Städte fahren.

Wir versuchen die Fahrtkosten für die/ den Einzelne/n gering zu halten und orientieren auf einen MitfahrerInnenbeitrag von 10 Euro (Maximum). Für Busse aus Westsachsen / Leipzig liegen im linXXnet (Bornaische Str. 3d) und bei thematischen Veranstaltungen Mitfahrlisten aus.

Auch per Telefon 0341-3081199 oder Email: Juliane.Nagel@linxxnet.de sind Information und Anmeldung möglich!

Juliane Nagel

Es ist ein Skandal, wie Arbeitsminister Müntefering OBM Jung und die Leipziger Arbeitslosen hängen lässt

Angesichts der von der Bundesregierung geplanten Kürzungen bei den Mitteln zur Beschäftigungsförderung für Langzeitarbeitslose und den damit verbundenen verhängnisvollen Konsequenzen für die Betroffenen und für die Beschäftigungsträger der Stadt hatte sich Oberbürgermeister Burkhard Jung Anfang Februar schriftlich an Bundesarbeitsminister Franz Müntefering gewandt. Hier hatte er die Bitte geäußert, die Kürzungen rückgängig zu machen bzw. wenigstens die im vergangenen Jahr in Leipzig nicht genutzten Gelder für das laufende Jahr zusätzlich zur Verfügung zu stellen. Nunmehr liegt die

Antwort des zuständigen Staatssekretärs vor. Mit dem Verweis auf die notwendige „Kontinuität in der Mittelverteilung“ wurde die Bitte abschlägig beschieden. Als Hauptursache wird ein Deckungsvermerk über eine Milliarde Euro bei den im Bundesetat eingestellten Eingliederungsmitteln benannt, mit dem die Gelder für die gesetzlich verbrieft Zahlung von ALG-II umgewidmet werden können. Ohne diese Sperre hätte die Leipziger ARGE sogar eine Aufstockung der Eingliederungsmittel gegenüber 2006 von 1,2 Millionen Euro erhalten können. Nach Aussagen des Spitzenbeamten ist eine Freigabe jener Mittel im

Jahresverlauf höchst unwahrscheinlich. Angesichts der anhaltend hohen Langzeitarbeitslosigkeit ist es ein handfester Skandal, wie der Bundesarbeitsminister seinen Parteifreund Jung und damit auch die betroffenen Leipzigerinnen und Leipziger hängen lässt. Noch im Oberbürgermeisterwahlkampf vom Frühjahr des vergangenen Jahres hatte er ihn tatkräftig mit Worten unterstützt. Im konkreten Alltagsgeschäft kann der Oberbürgermeister auf ihn offenbar nicht mehr bauen. Jene Ignoranz aus Berlin hat zugleich auch negative Folgen für den gerade beschlossenen Haushalt der Stadt. Aufgrund der nunmehr nicht durchführbaren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen lassen sich die durch die Kommune zu tragenden Kosten der Unterkunft nicht in geplantem Maße eingrenzen.

Wolfgang Denecke

Leipzig profitiert noch immer nicht von der Arbeitsmarktbelebung wie andere Regionen

Erfreulicher Weise – wenn auch nicht überraschend – nahm auch in Leipzig die Arbeitslosigkeit im März dank der besseren konjunkturellen Entwicklung und des Frühlings wiederum ab. Mit 17,7 % lag sie leicht unter dem Wert des Vormonats und deutlich unter dem des Vorjahreszeitraums. Allerdings – und das macht seit längerem hier die Spezifik aus – profitiert Leipzig nicht in gleichem Maße wie andere Standorte von den günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Während bundesweit ein Rückgang der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vormonat von 0,3 und in Ostdeutschland von 0,4

Prozentpunkten zu verzeichnen ist, sind es in Leipzig lediglich 0,1 Prozentpunkte. In Sachsen ging die Arbeitslosenrate im Jahresvergleich um 2,1 Prozentpunkte zurück. In Leipzig waren es im gleichen Zeitraum lediglich 1,5!

Hier zeigen sich zum wiederholten Mal das konzeptionslose und unkoordinierte Agieren der in Leipzig für die Beschäftigungspolitik Verantwortlichen.

Unverständlich und nahezu skandalös ist es vor diesem Hintergrund zudem, wenn für die Beschäftigungsförderung in Leipzig durch die Bundesregierung

die Mittel um 10 % gekürzt wurden, während sie z. B. für Dresden mit einer erkennbar besseren Arbeitsmarktlage sogar aufgestockt wurden. Ein diesbezüglicher Brief von Oberbürgermeister Burkhard Jung an Arbeitsminister Müntefering vom 8. Februar ist bis dato offenbar unbeantwortet! Wie lange will die Leipziger Verwaltungsspitze diese Missachtung der Probleme vor Ort noch hinnehmen?

Der Oberbürgermeister muss endlich den Worten aus seiner Antrittsrede Taten folgen lassen. Hier hatte er vor Jahresfrist versprochen, sich vor allem auch der prekären Lage der Langzeitarbeitslosen anzunehmen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen.

Wolfgang Denecke

Handlungsfähigkeit der LVV wieder herstellen

Der Umgang des LVV-Geschäftsführers Andreas Schirmer mit seinem Geschäftsführerposten bei der LVV verdient unseren vollen Respekt.

Gleichzeitig weisen wir jede Forderung nach einem Rücktritt Schirmers von der Geschäftsführung der Kommunalen Wasserwerke entschieden zurück. Andreas Schirmer hat die KWL kontinuierlich und erfolgreich geleitet und soll das auch weiterhin tun. Auch Wilhelm Hanss muss die Geschäfte der LVB weiter führen. Wer ihren Rücktritt fordert, will die kommunalen Unternehmen bis zur Handlungsunfähigkeit schwächen und für eine Privatisierung sturmreif

schießen.

Burkhard Jung muss hier für klare Verhältnisse zu sorgen. Die Handlungsfähigkeit der Stadtholding LVV muss wieder hergestellt werden. Das erwarten wir von einem Oberbürgermeister. Schließlich ist im November 2006 nicht nur die Veräußerung der Stadtwerke-Anteile beschlossen worden, sondern auch die Stärkung des LVV-Konzerns. Davon ist die LVV derzeit weiter entfernt denn je.

Wenn die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in einer solchen Situation den Abbruch des Privatisierungsprozesses beantragt, beschreibt sie damit nur

ohnehin vorhandene Tatsachen. So lange sich die LVV in solch einem chaotischen Zustand befindet, ist der Privatisierungsprozess ohnehin faktisch unterbrochen. Dazu ist kein Antrag nötig.

Wir haben uns gegen die Privatisierung gestellt und begleiten diesen Prozess sehr kritisch. Daher sehen wir mit Sorge, wie sich diese Abläufe anscheinend zu einer Lawine verselbständigen, die alles mit sich reißt und niederwalzt. Das haben die kommunalen Unternehmen nicht verdient, das haben ihre Mitarbeiter nicht verdient, das haben die Leipziger Bürger nicht verdient.

Dr. Ilse Lauter

Regelmäßige Termine

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr

AG Betrieb & Gewerkschaft

jeden 2. Donnerstag, 19:00 Uhr

AG Cuba si

jeden 2. Dienstag, 18:00 Uhr

AG Junge GenossInnen

jeden 1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Lisa

jeden 3. Montag, 19:00 Uhr

AG Parteireform von unten

jeden 3. Donnerstag, 19:00 Uhr

AG Senioren

jeden 1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

jeden 1. Dienstag, (Arbeitsberatung) und

jeden 4. Dienstag, (thematische Veranstaltung, 18:00 Uhr, linxxnet.

AG Tollwut

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

GBM e. V. – Sprechstunden

jeden 1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

jeden 3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

jeden 4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10 a

Kommunistische Plattform

jeden 1. Donnerstag, 18:30 Uhr

Ökologische Plattform

jeden 1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

jeden 1. Dienstag, 18:00 Uhr

Die Linke.Hochschulgruppe

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

Rentenberatung

Termine nach telefonischer Vereinbarung unter Tel.: 14 06 44 11

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d.
Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Terminvorschau

Sa., 21. April 2007 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen. Gezeigt wird der Film: Knallhart. Der Eintritt ist frei. LHL.

Mo., 23. April 2007 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Die Bildungsforderungen im 21. Jahrhundert und die Bildungspolitik der Linkspartei. Mit Cornelia Falken, MdL. Moderation: Prof. Dr. Kurt Schneider, RLS.

Di., 24. April 2007 - 10:00 Uhr

Bürgersprechstunde der Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat, Neues Rathaus, Zimmer 186 (Fraktionsgeschäftsstelle).

Di., 24. April 2007 - 17:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit den Stadträten Horst Pawlitzky und Wolfgang Denecke, Heinrich-Budde-Haus, Lützowstraße 19.

Di., 24. April 2007 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Zum Entmythologisierungsprogramm Rudolf Bultmanns. Mit Dr. Werner Wittenberger, RLS.

Mi., 25. April 2007 - 14:00 Uhr

Infostand: „Leipzig braucht ein Sozialticket“, Nikolaikirchhof.

Mi., 25. April 2007 - 15:00 Uhr

Sprechstunde der Stadträtinnen Anne Draheim und Carola Lange, Bürgerbüro MdB Dr. Barbara Höll, Gorkistraße 120.

Mi., 25. April 2007 - 18:30 Uhr

Vortrag und Diskussion: Bedarfsgerechtes oder bedingungsloses Grundeinkommen?

Mit Stefan Hartmann, Klub Gshelka, An der Kotsche 51.

Do., 26. April 2007 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Geschichtswissenschaft nach dem Ende des Kalten Krieges aus globaler Perspektive. Mit Prof. Dr. h.c. Georg G. Iggers, USA. Moderation: Dr. Gerald Diesener. In Zusammenarbeit mit der Karl-Lamprecht-Gesellschaft, RLS.

Do., 26. April 2007 - 19:00 Uhr

Globalisierungskritik von rechts Christina Kaendl (Bund demokratischer WissenschaftlerInnen) arbeitet in ihrem Vortrag den ideolo. Conne Island, Koburger Straße 3.

Fr., 27. April 2007 - 18:00 Uhr

„Erzählen & Schreiben“ Lesung und Begegnung mit der Freitagswerkstatt/Verein Dialog e. V., LHL.

Do., 3. Mai 2007 - 9:00 Uhr

Beratung der AG Senioren: Standpunkte zur Europäischen Verfassung. Mit Dr. Keith Barlow, LHL.

Di., 8. Mai 2007 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum: Diskussion zu Problemen des Parteibildungsprozesses der Linken und zur Auswertung der Marxismuskonferenz vom April 2007 mit Gen. Prof. Ekkehard Lieberam und Gen. Siegfried Kretzschmar. LHL.

Mi., 9. Mai 2007 - 17:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Stadtentwicklung in Leipzig mit dem Stadtrat Siegfried Schlegel.

Bürgerbüro MdB Dr. Barbara Höll, Gorkistraße 120.

Sa., 12. Mai 2007 - 18:00 Uhr

Schülerkonzert, Parkbühne Arthur-Bretschneider-Park.

Sa., 12. Mai 2007 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen. Gezeigt wird der Film: Olga Benario - Leben für die Revolution. Der Eintritt ist frei. LHL.

Mo., 14. Mai 2007 - 17:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdL Cornelia Falken, Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Georg-Schumann-Straße 112.

Di., 15. Mai 2007 - 16:00 Uhr

Schülerdiskussionsrunde „Ich bin stolz ein Deutscher zu sein“? Nation und Nationalität und ihre Bedeutung. Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Georg-Schumann-Straße 112.

Mi., 16. Mai 2007 - 14:00 Uhr

Sitzung des Leipziger Stadtrates, Neues Rathaus, Stadtratssaal.

Fr., 25. Mai 2007 - 18:00 Uhr

„Vorlesen & Zuhören“ Offener Lektüre- und Gesprächskreis, LHL.

Mi., 30. Mai 2007 - 18:00 Uhr

Bildungsabend: Soziale Bewegung und die Linke Diskussionspartner: Ralf Stautenberg, Sprecher des Kreisverbandes Leipzig/Leipziger Land der WASG, Stadtteilzentrum Messemagistrale, Straße d. 18. Oktober 10 a.

Impressum:

Herausgeber:

Linkspartei.PDS Stadtverband Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, fon: 0341 - 14 06 44 11, fax: 0341 - 14 06 44 18
homepage: <http://www.linksparthei-leipzig.de>, email: vorstand@linksparthei-leipzig.de

Spendenkonto:

Sparkasse Leipzig, KontoNr.: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion:

Steffi Deutschmann, Christine Halle, Christina Mertha, Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung:

Sören Pellmann

Druck:

Stadt Leipzig, Hauptamt

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 5/2007 ist Donnerstag, 3. Mai 2007. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.